

ArztBrief

■ ■ ■ ■ Ausgabe 2 | 2026

Informationen für niedergelassene Ärztinnen und Ärzte

Wie das Klinikum Nürnberg den Campus Hallerwiese integriert

Zum kommenden Jahreswechsel übernimmt das Klinikum Nürnberg die Klinik Hallerwiese-Cnopf-sche Kinderklinik. Was ändert sich, was bleibt? Das Medizinkonzept gibt einen Überblick, wohin sich die Versorgung und Leistungsangebote entwickeln werden.

➔ Mehr auf Seite 3 bis 6

Neue Wege für eine effiziente Herzmedizin

Strukturierte Behandlungskonzepte stärken die Patientenversorgung: ERACS verkürzt nach Herzoperationen die Erholungszeit und den Klinikaufenthalt. In der Rhythmologie wiederum ermöglicht „Same Day Discharge“ nach Katheterablation die Entlassung noch am selben Tag.

➔ Mehr auf Seite 10 und 11

Neue Geräte-Generation in der Pathologie und Nuklearmedizin

Moderne Technik für schnellere Diagnosen: Ein neues Kapillarelektrophorese-System erweitert die molekulare Pathologie in Nürnberg. Ein leistungsstarkes PET-CT verkürzt Untersuchungen und verbessert zugleich die Bildqualität in der Nuklearmedizin.

➔ Mehr auf Seite 14 und 15

Bleiben Sie mit uns verbunden!

🌐 [klinikum-nuernberg.de](https://www.klinikum-nuernberg.de)



Liebe Kolleginnen und Kollegen,

ein leistungsfähiges Gesundheitssystem muss verlässlich finanziert sein. Umso wichtiger ist es, Ursachen der aktuellen Schieflage in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) in den Blick zu nehmen. Die Ausgaben für Krankenhäuser können es nicht sein: Ihr Anteil an den Gesamtausgaben der GKV ging zurück. Und auch die niedergelassene Ärzteschaft steht nicht für eine überproportionale Ausgabenentwicklung. Im Gegenteil: Beide Bereiche stehen unter Druck wegen steigender Personal- und Sachkosten.

Ich setze mich deshalb für mehr Vertrauen in die Akteure der täglichen Versorgung ein. Wenn von Krankenhäusern Einsparungen erwartet werden, müssen ihnen zugleich die unternehmerischen Freiheiten eingeräumt werden, um diese Ziele erreichen zu können. Voraussetzung dafür ist ein konsequenter Abbau bürokratischer Belastungen und übermäßiger Vorgaben.

Krankenhäuser und niedergelassene Ärzte benötigen einen politischen Rahmen, der ihnen Spielräume eröffnet. Dazu gehört, dass der Bund seiner Verantwortung nachkommt und die Krankenversicherungsbeiträge für Bürgergeldempfänger ausreichend finanziert.

Herzliche Grüße

Prof. Dr. med. Achim Jockwig

Vorstand Medizin und Strategie
Vorstandsvorsitzender Klinikum Nürnberg



PMU | PARACELSUS
MEDIZINISCHE
PRIVATUNIVERSITÄT



Zusammen in eine starke Zukunft: die Vorstandsmitglieder des Klinikums Nürnberg Prof. Dr. Achim Jockwig (4. v. re.), Tobias Ludwig (Mitte) und Sabine Beßler (6. v. li.) gemeinsam mit Mitarbeitenden beider Kliniken.

Campus Hallerwiese: Medizinkonzept gibt Richtung vor

Zum 1. Januar 2027 übernimmt das Klinikum Nürnberg die Klinik Hallerwiese-Cnopfsche Kinderklinik. Als Basis für die künftige medizinische Ausrichtung beider Häuser gibt es ein gemeinsames Medizinkonzept. Für zuweisende Ärztinnen und Ärzte besonders wichtig: Im Übergangsjahr 2027 bleiben Versorgungsangebot, Ansprechpartner und Zuweisungswege weitgehend unverändert.

Seit Anfang des Jahres strukturieren Expertenteams beider Kliniken die medizinischen Angebote und die künftige Versorgung gemeinsam. Ziel ist eine langfristig leistungsfähige, wirtschaftlich tragfähige und medizinisch hochwertige Versorgung durch die gezielte Bündelung von Expertise und den Abbau von Doppelstrukturen.

Übergangsjahr 2027: vertraute Abläufe für Zuweisende

Mit dem Trägerwechsel zum 1. Januar 2027 ändern sich die Versorgungsstrukturen zunächst kaum. So bleiben medizinische Leistungen 2027 weitgehend bestehen, ebenso etablierte Zuweisungswege und

Ansprechpartner. Die Notfallversorgung sowie die Geburtshilfe und Kinder- und Jugendmedizin stehen weiterhin an den gewohnten Standorten zur Verfügung.

Die Umsetzung des Medizinkonzepts erfolgt schrittweise und orientiert sich an der Fertigstellung der derzeit entstehenden Neubauten für die Kindermedizin: dem Friedl Schöller-Haus am Campus Süd in Nürnberg-Langwasser und dem Ersatzneubau am künftigen Campus Hallerwiese in St. Johannis. Die wesentlichen strukturellen Veränderungen greifen daher erst ab 2028.

Infos

Mehr über die aktuellen Bauprojekte
am Klinikum Nürnberg



🌐 [go.klinikum-nuernberg.de/
bauprojekte](https://go.klinikum-nuernberg.de/bauprojekte)



Infobox

Das Wichtigste für zuweisende Ärztinnen und Ärzte

Ab 1. Januar 2027

- Das Klinikum Nürnberg übernimmt die Klinik Hallerwiese-Cnopfsche Kinderklinik.
- Es gibt künftig drei Standorte: Campus Nord, Campus Süd und Campus Hallerwiese.
- Betroffene Fachbereiche arbeiten unter gemeinsamer standortübergreifender Leitung.
- Die Patientenversorgung ist ohne Unterbrechung gewährleistet.

Übergangsjahr 2027

- ☑ Medizinische Angebote ändern sich zunächst kaum.
- ☑ Ansprechpartner und Zuweisungswege bleiben weitestgehend bestehen.
- ☑ Notfallversorgung ist an allen drei Standorten weiterhin verfügbar.
- ☑ Geburtshilfe sowie Kinder- und Jugendmedizin bleiben am Campus Süd und Campus Hallerwiese.
- ☑ Bezug der Neubauten am Campus Süd und Campus Hallerwiese.
- ☑ Schrittweise Konzentration des Perinatalzentrums Level 1 auf den Campus Süd.
- ☑ Campus Hallerwiese bleibt Perinataler Schwerpunkt mit umfassender neonatologischer Versorgung.

Ab 2028 ff.

- Weiterführung der Gesundheitsversorgung am Campus Hallerwiese mit schrittweiser Umsetzung der neuen medizinischen Schwerpunktstruktur.
- Standortbezogene Spezialisierung einzelner Fachbereiche.
- Zentrale Notaufnahme für Erwachsene: Campus Nord und Campus Süd.
- Zentrale Notaufnahme für Kinder: Campus Hallerwiese und Campus Süd.
- Entwicklung des Campus Hallerwiese zum Leuchtturm für Frauenheilkunde und Geburtshilfe.

Drei Standorte – klare medizinische Profile

Bereits heute verfügen sowohl das Klinikum Nürnberg als auch die Klinik Hallerwiese-Cnopfsche Kinderklinik über komplementäre medizinische Profile. Das Medizinkonzept baut diese Stärken systematisch aus und entwickelt daraus eine klar strukturierte Versorgungslandschaft. Ab dem 1. Januar 2027 arbeiten die Fachgebiete hierfür unter einer gemeinsamen standortübergreifenden Leitungsstruktur.

Das Klinikum Nürnberg hat die Planungen eng mit dem Bayerischen Staatsministerium für Gesundheit, Pflege und Prävention und dem Verwaltungsrat des Klinikums abgestimmt. Mit seiner schrittweisen Umsetzung entstehen ab 2028 klar definierte medizinische Schwerpunkte.

Campus Hallerwiese stärkt Frauenheilkunde und Geburtshilfe

Das Klinikum Nürnberg erhält die Geburtshilfe dauerhaft sowohl am Campus Süd als auch am Campus Hallerwiese mit bewährter Kapazität. Gleichzeitig stärkt es den Campus Hallerwiese in seiner langen Tradition als Frauenklinik: Ab 2028 verlagert das Klinikum die gynäkologische Versorgung vom Campus Nord vollständig dorthin. Somit entsteht auf dem Campus Hallerwiese eine große Frauenklinik mit etabliertem Brustzentrum und familienorientierter Geburtshilfe.

Zwei starke Standorte für die Kindermedizin

Sowohl der Campus Süd als auch der Campus Hallerwiese sichern langfristig ihre pädiatrische, kinderchirurgische und -orthopädische Versorgung. Dabei werden örtliche Schwerpunkte entstehen, etwa in der Kinder- und Jugendchirurgie. Das Perinatalzentrum Level 1 wird ab 2028 am Campus Süd gebündelt, während der Campus Hallerwiese als Perinataler Schwerpunkt mit umfassender neonatologischer Versorgung erhalten bleibt. Beide Standorte betreiben ihre Kindernotaufnahmen weiterhin rund um die Uhr. Die Kinderonkologie bleibt zunächst am Campus Hallerwiese und zieht perspektivisch an den Campus Süd um.

Erwachsenenmedizin mit klaren Schwerpunkten

Ab 2028 bündelt das Klinikum Nürnberg Innere Medizin, Zentrale Notaufnahme für Erwachsene und Intensivmedizin der Hallerwiese am Campus Nord. Die Allgemein- und Viszeralchirurgie am Campus Hallerwiese bleibt bestehen und bildet, unter dem Dach der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie des Klinikums Nürnberg, individuelle Schwerpunkte aus. Im Jahr 2027 werden die belegärztlichen Angebote in bewährter Form weitergeführt.

Das Medizinkonzept im Überblick: Strukturen im Übergangsjahr 2027

Klinikum Nürnberg Campus Nord Prof.-Ernst-Nathan-Straße 1	Klinikum Nürnberg Campus Hallerwiese St.-Johannis-Mühlgasse 19	Klinikum Nürnberg Campus Süd Breslauer Straße 201
Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie	Allgemein- und Viszeralchirurgie	
Innere Medizin (Gastroenterologie, Pneumologie, Onkologie, Geriatrie, Kardiologie)	Innere Medizin	Innere Medizin (Kardiologie, Nephrologie, Geriatrie)
Gynäkologie und Brustzentrum	Gynäkologie und Geburtshilfe	Gynäkologie und Geburtshilfe
	Pädiatrie (Perinatalzentrum Level 1, Kinderintensivstation, Kinderonkologie)	Pädiatrie (Perinatalzentrum Level 1, Kinderintensivstation)
	Kinderchirurgie	Kinderchirurgie
	Kinderorthopädie	Orthopädie und Unfallchirurgie
	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (Belegabteilung)	
	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie (Belegabteilung)	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie
Notaufnahme Erwachsene	Notaufnahme Erwachsene und Kind	Notaufnahme Erwachsene und Kind
	Entwicklungsfelder: Wirbelsäulenzentrum, Plastische Chirurgie	

Veränderungen und Strukturen ab dem Jahr 2028 ff. im Überblick

Klinikum Nürnberg Campus Nord Prof.-Ernst-Nathan-Straße 1	Klinikum Nürnberg Campus Hallerwiese St.-Johannis-Mühlgasse 19	Klinikum Nürnberg Campus Süd Breslauer Straße 201
Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie	Allgemein- und Viszeralchirurgie	
Innere Medizin (Gastroenterologie, Pneumologie, Onkologie, Geriatrie, Kardiologie)	Innere Medizin	Innere Medizin (Kardiologie, Nephrologie, Geriatrie)
Gynäkologie und Brustzentrum	Gynäkologie und Geburtshilfe (inkl. Brustzentrum)	Gynäkologie und Geburtshilfe
	Pädiatrie (Perinataler Schwerpunkt Level 3, Kinder-IMC, Kinderonkologie bis 2030/31)	Pädiatrie (Perinatalzentrum Level 1, Kinder-ITS, Kinderonkologie ab 2030/31)
	Kinderchirurgie	Kinderchirurgie
	Kinderorthopädie	Orthopädie und Unfallchirurgie
	Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (Belegabteilung)	
	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie (Belegabteilung)	Mund-Kiefer-Gesichtschirurgie
Notaufnahme Erwachsene	Notaufnahme Kind	Notaufnahme Erwachsene und Kind
	Entwicklungsfeld: Ambulantes OP-Zentrum	



Die beiden Grafiken zeigen die durch das neue Medizinkonzept von der Zusammenführung betroffenen Bereiche. Die übrigen Fachbereiche bleiben von den Veränderungen unberührt.

Gemeinsame Marke – vertraute Namen

Auch im Markenauftritt entsteht mit dem Trägerwechsel eine klare Struktur: Das Klinikum Nürnberg wird zur Dachmarke für alle Standorte. Neben Campus Nord und Campus Süd gehört künftig auch der Campus Hallerwiese dazu. Für alle pädiatrischen und kinderchirurgischen Angebote wird standortübergreifend die Submarke Kinderklinikum Nürnberg eingeführt.

Die traditionsreiche Bezeichnung Cnopfsche Kinderklinik bleibt dabei als Ortsbezeichnung am Campus Hallerwiese erhalten, während der Neubau am Campus Süd künftig den Namen Friedl Schöller-Haus trägt und dadurch an die wichtige Stifterin erinnert.

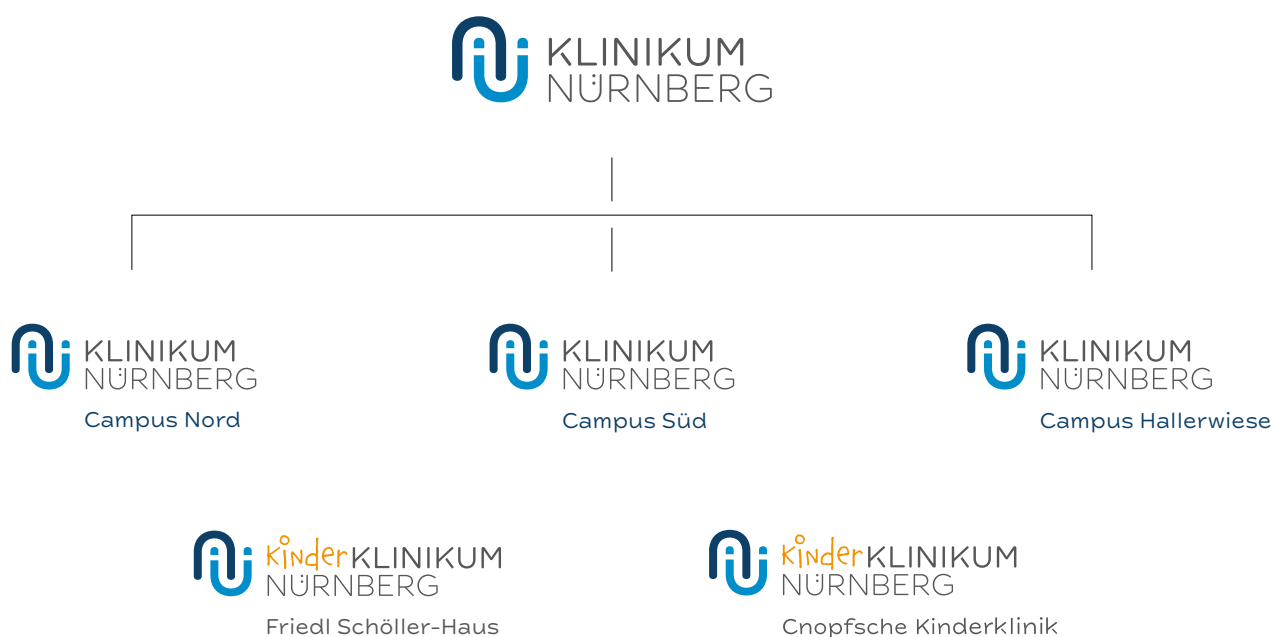
Starke Perspektive für die regionale Versorgung

Mit der Integration der Klinik Hallerwiese-Cnopfsche Kinderklinik entsteht einer der größten geburtshilflichen sowie pädiatrischen und kinderchirurgischen Versorger Deutschlands. Beide Häuser übernehmen bereits heute eine zentrale Rolle in der stationären Versorgung innerhalb der Metropolregion Nürnberg:

Jährlich begleiten sie jeweils rund 3.000 Geburten und behandeln rund 7.000 stationäre Patientinnen und Patienten in Pädiatrie, Neonatologie und Kinderchirurgie.

Auch personell setzt die Integration auf Kontinuität: Personalabbau ist nicht Ziel der Übernahme. Alle Beschäftigten von Diakoneo mit Dienstsitz Klinik Hallerwiese-Cnopfsche Kinderklinik können im Rahmen des Betriebsübergangs zum Klinikum Nürnberg wechseln.

Das Medizinkonzept stellt hierbei entscheidende Weichen für die nächsten Jahre. „Was wir damit vorlegen, ist ein Rahmenwerk, das die klare Richtung vorgibt und nun ab 2027 schrittweise umgesetzt wird“, sagt Prof. Dr. Achim Jockwig, Vorstandsvorsitzender des Klinikums Nürnberg. „Unser Ziel ist klar: Wir wollen die medizinische Versorgung in der Region nachhaltig stärken. Durch die gezielte Bündelung von Kompetenzen, eine sinnvolle Schwerpunktbildung und den Abbau von Doppelstrukturen schaffen wir die Voraussetzungen für mehr Qualität, Versorgungssicherheit und langfristige Zukunftsfähigkeit.“





Karin Schaumberg, Dr. Almut Hirsch, Dr. Josef Krämer und PD Dr. Nicole Heußinger (v. li.).

Sozialpädiatrisches Zentrum: Ganzheitliche Versorgung für Kinder mit komplexen Erkrankungen

Am 1. Juli 2026 hat das Sozialpädiatrische Zentrum (SPZ) auf dem Campus Süd den Betrieb aufgenommen. Das bisherige SPZ am Standort in der Sankt-Johannis-Mühlgasse ist so im Zuge der Integration der Klinik Hallerwiese-Cnopfsche Kinderklinik an das Klinikum Nürnberg übergegangen.

Organisatorisch ist das SPZ in die von Privatdozentin (PD) Dr. Nicole Heußinger geleitete Neuropädiatrie eingebunden. Ärztlich und operativ wird es von Oberärztin Dr. Almut Hirsch in Co-Leitung mit PD Dr. Heußinger geführt. Ergänzt wird das Team durch Fachkräfte aus verschiedenen Bereichen wie der Ergo-, Logo- und Physiotherapie (Leitung: Karin Schaumberg).

Das SPZ betreut unter anderem Kinder und Jugendliche mit Entwicklungsstörungen, chronischen neurologischen Erkrankungen oder komplexem Förderbedarf. Kennzeichnend für die Betreuung im SPZ ist der multiprofessionelle Ansatz: Ärztinnen und Ärzte, Psychologinnen und Psychologen, Therapeutinnen und Therapeuten aus der Logopädie, Ergo- und Physiotherapie sowie Fachkräfte aus der Sozialpädagogik entwickeln gemeinsam individuelle Förder- und Behandlungskonzepte. Das Team umfasst aktuell 22 Mitarbeitende.

Experte für Kinder- und Jugendpsychiatrie

Zusätzlich können durch die enge Zusammenarbeit mit den kindermedizinischen Fachbereichen des Klinikums Nürnberg diagnostische, therapeutische und beratende Angebote fachübergreifend abgestimmt werden.

Seit August 2026 ist mit Dr. Josef Krämer auch ein ausgewiesener Experte der Kinder- und Jugendpsychiatrie im SPZ hinzugestoßen. Zusammen mit dem

Kontakt

**Sozialpädiatrisches Zentrum
Klinikum Nürnberg, Campus Süd**

Dr. Almut Hirsch, PD Dr. Nicole Heußinger

Tel.: +49 (0) 911 398-6888

spz@klinikum-nuernberg.de



🌐 [go.klinikum-nuernberg.de/
spz-nuernberg](https://go.klinikum-nuernberg.de/spz-nuernberg)

psychologischen Team bietet er eine kinder- und jugendpsychiatrische Diagnostik an. Das niederschwellige Angebot richtet sich an Patientinnen und Patienten mit somatischen Erkrankungen, bei denen zusätzlich auch psychische Beschwerden vorliegen.

Für eine Vorstellung im SPZ ist eine Überweisung erforderlich. Mitzubringen sind die Versichertenkarte sowie relevante Vorbefunde und Entwicklungsberichte. Zudem sollte der Anamnesebogen ausgefüllt und im Idealfall vorab an das SPZ geschickt werden. Das Dokument kann auf der Webseite des SPZ heruntergeladen werden.

Betreuungsschwerpunkte im SPZ

- Autismus-Spektrum-Störung
- ADHS
- Epilepsien
- Entwicklungsneurologie
- Neuroorthopädie
- Neuroradiologisch-neuropädiatrische Sozialsprechstunde
- Neuroimmunologische Erkrankungen – Multiple Sklerose
- Klinisch-neurophysiologische Diagnostik
- Kinderschutz
- Spina bifida
- Neurochirurgisch-neuropädiatrische Kooperationsprechstunde
- Spezialisierte Frühgeborenenennachsorge
- Schmerzmedizin / funktionelle somatische Beschwerden
- Bindungs- und Regulationsstörungen
- Ernährungsmedizin und Versorgung von Kindern mit Adipositas
- Transitionssprechstunde
- Seltene Erkrankungen

Das Perinatalzentrum der höchsten Versorgungstufe (Level 1) am Klinikum Nürnberg zählt zu den führenden Einrichtungen für die Versorgung von Schwangeren mit Risikoschwangerschaften sowie von Früh- und Neugeborenen. Das liegt auch an dem hohen Engagement für Projekte, welche die Versorgung von werdenden Müttern und ihren Babys verbessern.

So gibt es seit Kurzem eine besondere Möglichkeit für Eltern, die sich auf eine Frühgeburt vorbereiten müssen. Die Möglichkeit ist eine Puppe, heißt Ben und ist einem Frühchen der 28. Schwangerschaftswoche nachempfunden – ein Unikat, hergestellt für den Bundesverband Frühgeborene, der diese Puppen an ausgewählte Kliniken weitervermittelt. Jede Puppe wird in Handarbeit gefertigt – mit echtem Haar und einer realistischen Hautbemalung. Interessierte Perinatalzentren müssen sich mit einem Einsatzkonzept bewerben. Oft können werdende Eltern, die mit einer möglichen Frühgeburt ihres Kindes konfrontiert werden, nicht einschätzen, was auf sie zukommt. Mit der Puppe ist es möglich, den Eltern mehr mit auf den Weg zu geben als Bild- und Infomaterial. Ben soll neben den Eltern-Simulationstrainings auch in der Ausbildung von angehenden Pflegefachkräften und Mitarbeitenden zum Einsatz kommen.

Ein Frühwarnsystem für zu Hause

Ein weiteres Projekt in der Neonatologie ist die Weiterentwicklung eines Frühwarnsystems namens „Neo-Early Warning Score“. Dieses wird von der Theo und Friedl Schöllner-Stiftung gefördert. Das System unterstützt Ärztinnen, Ärzte und Pflegekräfte dabei, klinische Verschlechterungen bei Früh- und Neugeborenen anhand standardisierter Beobachtungen und durch Erhebung der Vitalparameter frühzeitig zu erkennen und schnell die richtigen Maßnahmen einzuleiten. Das System hat sich in der Praxis bereits bewährt. So werden auf der Wöchnerinnenstation der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe sowie in der Neonatologie Aussehen, Verhalten und Atmung der Neugeborenen überwacht, ausgewertet und entsprechend des Handlungspfades geprüft. Jetzt wird der Score für die Eltern angepasst. So trägt das Projekt auch nach der Entlassung dazu bei, die Versorgung der Kinder noch sicherer gestalten zu können.

Bonding-Konzept für Frühgeborene und bei Kaiserschnitt

In einer der letzten ArztBrief-Ausgaben haben wir über unser neues Bonding-Konzept für sogenannte Late-Preterm-Kinder (Babys, die ab der 34. Schwangerschaftswoche geboren werden) und bei Kaiserschnitt

berichtet. Inzwischen ist es gemeinsam von der Klinik für Neugeborene, Kinder und Jugendliche und der Klinik für Frauenheilkunde und Geburtshilfe erfolgreich etabliert worden – bei fast jeder zweiten Geburt konnten Mutter und Kind den so wichtigen Haut-zu-Haut-Kontakt in dieser Form erleben. Das Bonding findet bei einer Spontangeburt über einen Zeitraum von bis zu zwei Stunden direkt im Kreißaal statt. Nach einer Sectio kommen Eltern und Kind in einen extra hierfür aufgewärmten Raum. Ausgeschlossen ist Bonding für Frühgeborene lediglich, wenn eine weitergehende medizinische Versorgung erforderlich ist, wie etwa die Unterstützung der Spontanatmung, was eine sofortige Aufnahme auf die Neugeborenen-Station verlangt.

Die Geschäftsführerin des Bundesverbands Frühgeborene, Dr. Maria Hitzschke (3. v. r.), überreicht der Klinik für Neugeborene, Kinder und Jugendliche die Frühchenpuppe Ben. Im Bild Chefärztin Univ.-Prof. Dr. Christopha Fusch (l.) mit den Teamkolleginnen des Perinatalzentrums Ulrike Müller (2. v. l.), Aylin Brauer (r.), Christine Matschke (3. v. l.) und Sina Lothes.



Kontakt

Perinatalzentrum am Klinikum Nürnberg, Campus Süd

Chefärztin Univ.-Prof. Dr. Cosima Brucker, Chefarzt Univ.-Prof. Dr. Christoph Fusch

Dr. Evelyn Hauenstein, Leitende Oberärztin, Schwerpunkte spezielle Geburtshilfe und Perinatalmedizin

Tel.: +49 (0) 911 398-2235 (Ambulanz)

Dr. Sigrun Karsten, Leitende Oberärztin, Schwerpunkte Neonatologie und Kinderkardiologie

Tel.: +49 (0) 911 398-2290 (Ambulanz)



go.klinikum-nuernberg.de/perinatalzentrum

Von Rückenschmerzen bis Wirbelsäulentrauma: Spezialisten für komplexe Fälle

Jeder Zweite in Deutschland leidet mindestens einmal im Jahr an Rückenschmerzen. Die Ursachen sind vielfältig – oft sind die Beschwerden Folge von Muskelverspannungen, Bewegungsmangel oder Stress. Ist jedoch die Wirbelsäule betroffen, sind Patientinnen und Patienten bei Fachärzten im Klinikum Nürnberg in besten Händen.

In der Klinik für Neurochirurgie, die seit 2023 von Chefarzt Univ.-Prof. Dr. Karl-Michael Schebesch geleitet wird, werden jedes Jahr mehr als 600 Patientinnen und Patienten behandelt. Das Spektrum reicht von Bandscheibenvorfällen und Wirbelbrüchen über Nervenkompressionen, Infiltrationen und Blockaden bis zu Schmerzeingriffen bei sonst nicht behandelbaren Schmerzen aller Art. Auch Entzündungen, komplexe Tumore der Wirbelsäule und des Rückenmarks, Blutungen und Gefäßfehlbildungen werden von Prof. Schebesch und seinem Team behandelt.

Besonders häufig kommen Patienten mit Spondylarthrosen in die Klinik – über 250 Betroffene sind es jedes Jahr. Günther Schellmann ist einer von ihnen. Bei dem 67-jährigen ehemaligen Landwirt waren der vierte und der fünfte Wirbel betroffen – das sorgte für starke Schmerzen, sodass eine Spondylodese, also eine dauerhafte Stabilisierung der Gelenke, die beste Option war. Bei dem minimalinvasiven und patientenschonenden Eingriff wurden Schrauben und Stäbe eingesetzt, um die betroffenen Wirbel zu verbinden und zu stabilisieren. Vorher musste noch das degenerierte Bandscheibengewebe entfernt werden. Nach vier Stunden war die OP vorbei, Günther Schellmann erholt sich schnell und ist heute nahezu schmerzfrei.

Frequenz der Wirbelsäulensprechstunde erhöht

Doch nicht nur planbare Eingriffe werden in der Klinik von Prof. Schebesch durchgeführt. Auch Patienten mit spinalem Trauma oder Frakturen, zum Beispiel bei Osteoporose, sind auf dem Campus Süd in besten Händen. „Wir haben ein Spezialistenteam und sind auch technisch so ausgestattet – Stichwort: Robotik –, dass wir komplexe Erkrankungen bestmöglich behandeln können. Hinzukommt die enge Kooperation mit den anderen medizinischen Disziplinen im Klinikum, etwa der Unfallchirurgie oder der Neuroradiologie. Das ist unser Vorteil als Maximalversorger“, erklärt Prof. Schebesch.

Zum Fachärzte-Team der Wirbelsäulenchirurgie gehören Funktionsoberarzt Dr. Dimitri Lukin, MUDr. Adrian Liebert, MUDr. Leonard Ritter und Oberarzt

Claus Rüdinger. Sie planen, das Angebot sowie insbesondere die Frequenz der Wirbelsäulensprechstunde im Ambulanten Behandlungszentrum auf dem Campus Süd weiter auszubauen. Im Zuge der Integration der Klinik Hallerwiese-Cnopfsche Kinderklinik sollen 2028 am Campus Hallerwiese zusätzliche OP-Kapazitäten für elektive Eingriffe entstehen.



Dr. Dimitri Lukin (l.) hat Günther Schellmann, der an einer Spondylarthrose leidet, operiert. Seitdem hat der 67-Jährige so gut wie keine Schmerzen mehr.

Das Team der Wirbelsäulenchirurgie am Klinikum Nürnberg (v. li.): Univ.-Prof. Dr. Karl-Michael Schebesch, Funktionsoberarzt Dr. Dimitri Lukin, Oberarzt Claus Rüdinger, MUDr. Adrian Liebert und MUDr. Leonard Ritter.



Kontakt

Ambulantes Behandlungszentrum
Campus Süd

Wirbelsäulensprechstunde

Tel.: +49 (0) 911 398-7755
neurochirurgie@klinikum-nuernberg.de



go.klinikum-nuernberg.de/
wirbelsaeulenchirurgie

Mehr als Lungenkrebs: Thoraxchirurgie mit breitem Spektrum

Von der roboterassistierten Lungenkrebs-Operation über komplexe Eingriffe an Luftröhre, Brusthöhle oder Brustwand bis zur Behandlung seltener Mesotheliome: Die Thoraxchirurgie am Klinikum Nürnberg steht mit Dr. med. univ. Marcus Kern unter neuer Leitung. Zuweisende Ärztinnen und Ärzte finden hier einen Ansprechpartner für das gesamte thoraxchirurgische Spektrum.

Erkrankungen im Bereich des Brustraums erfordern spezialisierte chirurgische Verfahren, interdisziplinäre Zusammenarbeit und maximale Patientenorientierung. Das Klinikum Nürnberg bündelt diese Kompetenz in der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie (Klinikdirektor: Univ.-Prof. Dr. Marcus Diener) und deckt das komplette Spektrum der Thoraxchirurgie ab – von onkologischen Resektionen bis zur Behandlung komplexer Erkrankungen von Luftröhre, Pleura, Mediastinum und Brustwand.

Seit Frühjahr 2026 leitet Dr. med. univ. Marcus Kern den Bereich. Der 46-jährige gebürtige Brandenburger folgt auf Dr. Dietmar Kraus, der nach 20 Jahren als Sektionsleiter in den Ruhestand ging. Dr. Kern arbeitet seit 2008 am Klinikum Nürnberg, wurde zunächst Facharzt für Viszeral- und Spezielle Viszeralchirurgie, wechselte 2017 dann in die Thoraxchirurgie, seit 2021 als Facharzt.

Minimalinvasiv, wo immer es geht

„Ich freue mich, die erfolgreiche Arbeit unserer erfahrenen universitären Thoraxchirurgie fortzuführen. Dabei ist unserem Team wichtig, unsere niedergelassenen Partner weiter eng in die Nachsorge einzubinden“, sagt Dr. Kern. Bis auf Lungentransplantationen übernimmt das Haus alle Arten von Eingriffen, ob beim Lungenemphysem oder onkologisch etwa beim Sarkom, Thymom oder seltenen Keimzelltumoren. So kommt beispielsweise auch die hypertherme intrathorakale Chemotherapie (HITOC) beim Pleura-Mesotheliom zum Einsatz. Mit jährlich mehr als 850 Thorax-Operationen, darunter rund 200 anatomische Lungenresektionen, zählt das Klinikum Nürnberg zu den größten Zentren Deutschlands.

Der Schwerpunkt liegt auf Lungentumoren – seit 2008 ist das Klinikum Nürnberg als Lungenkrebszentrum der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert, seinerzeit als erste Klinik bundesweit. Die enge Zusammenarbeit von Chirurgie, Pneumologie, Onkologie, Strahlentherapie, Radiologie und Pathologie sichert abgestimmte Behandlungskonzepte für jede Patientin und jeden Patienten.

Wo immer es medizinisch sinnvoll ist, setzt das Team minimalinvasive Verfahren ein. „In der onkologischen Chirurgie machen wir das schon in 85 Prozent der Fälle möglich“, erläutert Dr. Kern. Neue 3D-CT-Bildgebung erhöht diesen Anteil weiter. Neben videoassistierten Verfahren (VATS und uniportale VATS) wird viel roboterassistiert operiert (RATS). Ziel ist eine möglichst gewebeschonende Operation bei hoher onkologischer Qualität. „Davon können heute auch schwerer erkrankte Patienten profitieren, die früher als nicht operabel galten.“ Rund um die Operation orientiert sich die Thoraxchirurgie an international etablierten Fast-Track-Konzepten, welche die Genesung unterstützen.

Kontakt

Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie

Dr. med. univ. Marcus Kern

Tel.: +49 (0) 911 398-7135, -2979

allgemeinchirurgie@klinikum-nuernberg.de



[go.klinikum-nuernberg.de/
Thoraxchirurgie](https://go.klinikum-nuernberg.de/Thoraxchirurgie)



Dr. med. univ. Marcus Kern



In der Thoraxchirurgie des Klinikums Nürnberg wird robotisch assistiert und minimalinvasiv operiert.

Schneller genesen nach der Herzoperation mit ERACS

Qualität in der Herzchirurgie umfasst mehr als den operativen Eingriff. Mit dem ERACS-Programm verbindet die Klinik für Herzchirurgie am Klinikum Nürnberg chirurgische Spitzenmedizin mit einem strukturierten Behandlungskonzept – von der gezielten Vorbereitung über die Operation bis zur Genesung.

Herzoperationen werden immer schonender – und damit wachsen die Erwartungen an eine rasche, sichere Erholung. Das Programm „Enhanced Recovery After Cardiac Surgery“ (ERACS) schafft verbindliche perioperative Strukturen, die Patienten schneller wieder mobil und belastbar werden lassen.

ERACS folgt internationalen Empfehlungen der ERAS Society, die multimodale Ansätze für bessere Genesung nach geplanten chirurgischen Eingriffen entwickelt. Übertragen auf die Herzchirurgie bedeutet das: strukturierte Vorbereitung mittels „Prähabilitation“ zu Hause – von Atemübungen über Rauch- und Alkoholverzicht bis zur Ernährungsoptimierung –, angepasste Anästhesie- und Schmerzkonzepte, möglichst minimalinvasive Eingriffe, präzises Flüssigkeitsmanagement, Extubation direkt im OP-Saal und frühe Mobilisation. Standardisierte Nachsorge und telefonische Betreuung runden das Konzept ab.

Screening identifiziert Patienten

„Seit Jahresbeginn bauen wir ERACS Schritt für Schritt auf“, sagt Chefarzt Univ.-Prof. Dr. Tomáš Holubec, der die Klinik seit Januar 2026 leitet und das minimalinvasive Operieren vorantreibt – eine wichtige Bedingung für den Prozess. „Derzeit umfasst das Programm bei uns minimalinvasive MIDCAB- und OPCAB-Bypass-Operationen sowie Eingriffe an Mitral- und Aortenklappen. Wir erweitern es kontinuierlich, denn auch viele Eingriffe mit Brustkorberöffnung eignen sich prinzipiell für ERACS.“ Ein Screening identifiziert geeignete Patienten. Bei schweren Vorerkrankungen, kognitiven Einschränkungen,



Immer mehr Herzoperationen am Klinikum Nürnberg laufen inzwischen minimalinvasiv – im Bild Chefarzt Univ.-Prof. Dr. Tomáš Holubec mit der 3D-Videochnik.

schlechtem Allgemeinzustand oder Notfällen kommt das Programm jedoch nicht zum Einsatz.

Herzchirurgie, Anästhesiologie, Intensivmedizin, Pflege und Physiotherapie arbeiten die neuen Abläufe zusammen aus. Rund einen Monat vor der Operation erhalten Patienten in der ERACS-Sprechstunde Beratung und Informationsmaterial, um sie aktiv einzubinden. Auch Schulungsvideos und das Angebot einer Vitalwerte-App sind in Vorbereitung. „Unsere ersten Erfahrungen mit etwa 100 Patientinnen und Patienten sind sehr positiv“, berichtet Prof. Holubec. „Internationale Studien bestätigen sich: ERACS reduziert Komplikationen und verkürzt den Klinikaufenthalt, ohne die Sicherheit zu gefährden.“ Ein weiterer Vorteil: Die intensive Begleitung mildert bei vielen Patienten die Angst vor der Operation.

Fast alle ERACS-Patienten können auf der Überwachungsstation statt der Intensivstation nachbetreut werden und verlassen die Klinik im Schnitt 24 Stunden früher. Insgesamt zeigen sich deutliche Fortschritte: Die Beatmungszeit pro Patient hat sich, auf alle Operationen der Nürnberger Herzchirurgie bezogen, seit der ERACS-Einführung mehr als halbiert. Auch die durchschnittliche Verweildauer ist bereits spürbar gesunken, die OP-Kapazität hingegen gestiegen.

Kontakt

Klinik für Herzchirurgie

Univ.-Prof. Dr. MUDr. Tomáš Holubec, Ph.D.
Tel.: +49 (0) 911 398-5441
herzchirurgie@klinikum-nuernberg.de

Herzrhythmusstörungen: Ablation jetzt ambulant möglich

Am Klinikum Nürnberg können viele Patientinnen und Patienten nach einer Ablation von Herzrhythmusstörungen noch am selben Tag nach Hause gehen. Ob die Behandlung ambulant oder stationär erfolgt, entscheidet das Ärzteteam gemeinsam mit den Betroffenen – stets mit Blick auf die Sicherheit.

Die Therapie von Rhythmusstörungen gehört zu den Kernkompetenzen der Kardiologie am Klinikum Nürnberg. Rund 1.400 Katheterablationen führt die Klinik in ihrem Bereich Rhythmologie jährlich durch. Seit 2026 ist der minimalinvasive Eingriff, bei dem gezielt Herzgewebe verödet wird, auch ambulant möglich. Grundlage dafür sind die Hybrid-DRGs, die eine passende Vergütung sicherstellen.

Beim „Same Day Discharge“-Prinzip (SDD) kommen die Patientinnen und Patienten morgens ins Herz-Gefäß-Zentrum auf dem Campus Süd. Bleiben alle Kontrollen unauffällig, können sie abends nach Hause gehen. Eine achtstündige Überwachung ist Standard. Am Folgetag überprüft das Team die Leistenpunktionsstelle.

„Wir haben die Strukturen für die ambulante Behandlung geschaffen und bieten sie allen geeigneten Patientinnen und Patienten im Aufklärungsgespräch an“, sagt Univ.-Prof. Dr. Thomas Deneke, Chefarzt der Rhythmologie. „Viele schätzen den Komfort. Wichtig ist uns aber: Wer sich kurzfristig umentscheidet, kann auch eine Nacht zur Überwachung bleiben. Der stationäre Aufenthalt bleibt eine Option.“ Bei längeren Anreisen, Alleinlebenden oder bestimmten Begleiterkrankungen sei dies oft die bessere Wahl.

Auf komplexe Kammer-Rhythmusstörungen spezialisiert

Unkomplizierte Ablationen in der Vorkammer des Herzens, etwa bei Vorhofflimmern – der häufigste Anlass –, eignen sich besonders gut für eine Entlassung am selben Tag. „Studien aus Ländern mit längerer Erfahrung in der ambulanten Ablation zeigen, dass Sicherheit und Versorgungsqualität gewährleistet bleiben“, betont Deneke. Komplexe Eingriffe, etwa bei ventrikulären Rhythmusstörungen, erfordern hingegen weiterhin eine engmaschige stationäre Überwachung.

Die Rhythmologie am Klinikum Nürnberg zählt zu den größten Zentren in Deutschland, die Patientinnen und Patienten mit komplexen, lebensbedroh-

lichen Rhythmusstörungen aus der Herzkammer behandeln. Das Team um Prof. Deneke und Oberarzt Dr. Kinan Kneizeh setzt bei der Katheterablation alle modernen Verfahren ein: Verödung durch Hitze (Radiofrequenzablation), Kälte (Kryoablation) oder Elektroporation (Pulsed-Field-Ablation). Ein neuartiger Katheter, der flexibel zwischen Radiofrequenz- und Pulsed-Field-Ablation wechselt, erweitert das Spektrum. Über das Herz-Gefäß-Zentrum ergänzen Kardiologie, Gefäßchirurgie, Radiologie und Herzchirurgie die umfassende Expertise.

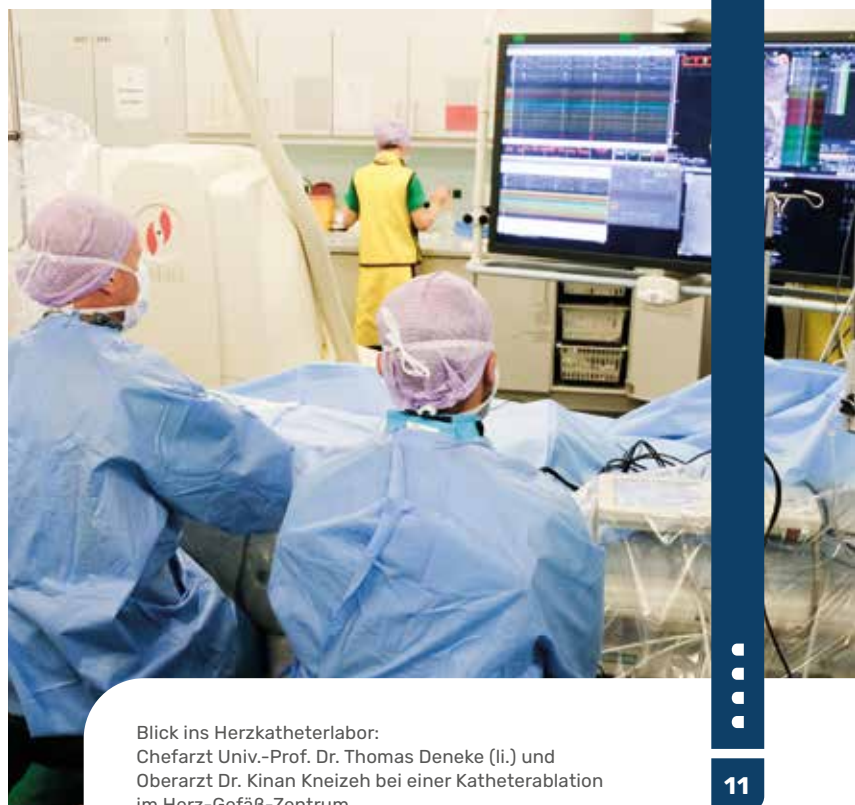
Kontakt

**Klinik für Innere Medizin 8, Schwerpunkte
Kardiologie und Rhythmologie**

Univ.-Prof. Dr. Matthias Pauschinger

**Abteilung Rhythmologie und
Interventionelle Elektrophysiologie**

Chefarzt: Univ.-Prof. Dr. Thomas Deneke
Tel.: +49 (0) 911 398-6617
rhythmologie@klinikum-nuernberg.de



Blick ins Herzkatheterlabor:
Chefarzt Univ.-Prof. Dr. Thomas Deneke (li.) und
Oberarzt Dr. Kinan Kneizeh bei einer Katheterablation
im Herz-Gefäß-Zentrum.



Patientin Christel Winter tut der Aufenthalt in der Geriatrischen Tagesklinik schon zum wiederholten Mal gut – im Bild mit Physiotherapeut Benjamin Griebler, der ärztlichen Leiterin Dr. Annette Kaltwasser und Pflegekraft Katja Windisch (re.).

Geriatrische Tagesklinik macht fit für das längere Leben zu Hause

Seit 30 Jahren schließt die Geriatrische Tagesklinik des Klinikums Nürnberg die Lücke zwischen ambulanter und stationärer Versorgung älterer Menschen. Ihr Ziel bleibt: medizinische Diagnostik und Therapie verbinden, damit die Patienten möglichst lange selbstständig und mit hoher Lebensqualität leben.

Ob nach einem Sturz, bei Herzschwäche, Diabetes, COPD, chronischen Schmerzen oder ersten kognitiven Einschränkungen: Verschlechtert sich die Gesundheit im Alter schleichend, reicht ambulante Hilfe oft nicht mehr – ein Krankenhausaufenthalt ist aber noch nicht nötig. Genau hier setzt die Geriatrische Tagesklinik des Klinikums Nürnberg an.

„Wenn ein älterer Mensch in seinem häuslichen Umfeld schon funktionell beeinträchtigt ist und wenn es deshalb sowohl einen internistisch-geriatrischen als auch pflegerischen Handlungsbedarf gibt, kommen wir als teilstationäre Einrichtung infrage“, erklärt Univ.-Prof. Dr. med. univ. Markus Gosch, Chefarzt der Klinik für Geriatrie. „Unser multiprofessionelles Team kümmert sich in dem dreiwöchigen Programm aus einer Hand um die ausführliche medizinische Abklärung und die therapeutische Aktivierung.“ Haus- oder Fachärzte überweisen die Patienten, die meist über 70 Jahre alt sind; ein Pflegegrad ist weder Voraussetzung noch Hindernis. Wichtig: Die Tagesklinik arbeitet akutmedizinisch und ersetzt keine Reha.

Von Ergotherapie bis Sturzvorsorge

Im Dr.-Theo-Schöller-Haus auf dem Campus Nord stehen 15 Plätze bereit. Von Montag bis Freitag folgen die Patienten neben Untersuchungen ihrem individuellen Behandlungsplan mit Einzel- und Gruppentherapien: Ergotherapie, Physiotherapie, Logopädie gehören ebenso dazu wie Kontinenzberatung, Sturzprophylaxe, Medikamententraining, psychologische Betreuung und der Sozialdienst, der weiterführende Hilfen vermittelt, bis zur Wohnraum-

beratung. Taxis bringen die Patienten morgens zur Klinik und nachmittags zurück nach Hause.

Prof. Gosch sieht die von seinem Vorgänger Prof. Dr. Dieter Platt 1996 gegründete Einrichtung weiterhin als Modell für die Zukunft. „Die Tagesklinik beweist, was das Prinzip ‚ambulant vor stationär‘ leisten kann. Viele Patienten berichten uns, wie gut ihnen der Aufenthalt getan hat. Wir wissen von Wiederkehrern, dass unser Programm fruchtet und sie zu Hause wieder für eine ganze Weile besser zurechtkommen.“ So lässt sich der Allgemeinzustand stabilisieren und mancher Krankenhausaufenthalt vermeiden.

Für Pflegedienstleiterin Tanja Vaheri liegt der Behandlungserfolg im „ganzheitlichen geriatrischen Blick. Wir schauen nicht primär auf die Defizite, die die Patienten mitbringen, sondern auf ihre Ressourcen und stärken diese“. Beispiel Gangunsicherheit: Bei einer genauen Analyse lässt sich die passende Gehhilfe finden, die nicht automatisch ein Rollator sein muss. Und für alle Gäste gilt: Die Tagesstruktur mit gemeinsamem Mittagessen und Gesprächen im Aufenthaltsraum hilft auch gegen Einsamkeit.

Kontakt

Klinik für Innere Medizin 2, Schwerpunkt Geriatrie, Geriatrische Tagesklinik

Univ.-Prof. Dr. med. univ. Markus Gosch
Tel.: +49 (0) 911 398-3420

Zum Anmeldebogen:



go.klinikum-nuernberg.de/
Anmeldebogen_GTK

Cochlea-Implantation: Neue Perspektiven für das Gehör

Menschen mit gravierender Schwerhörigkeit erhalten oft erst spät eine gezielte Behandlung. Ein Cochlea-Implantat hilft vielen, wenn Hörgeräte nicht mehr genügen. Die Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde am Klinikum Nürnberg bietet diesen Patientinnen und Patienten eine individuelle und umfassende Betreuung.

Ob nach einem Unfall, einer Entzündung, bei plötzlicher einseitiger Ertaubung oder fortschreitender beidseitiger Hörschädigung – in vielen Fällen profitieren stark schwerhörige Erwachsene von einem Cochlea-Implantat, kurz CI. Wer bereit ist, mit der elektronischen Innenohrprothese das Hören neu zu entdecken, gewinnt an Kommunikationsfähigkeit und gesellschaftlicher Teilhabe. Besseres Hören und Verstehen senken im Alter zudem das Risiko für Depressionen und Demenz.

„Wir beobachten am Klinikum Nürnberg schon aus demografischen Gründen einen anhaltend hohen Versorgungsbedarf, gerade in der älteren Bevölkerung. Deshalb bauen wir unser Cochlea-Implantat-Programm konsequent aus und haben die entsprechenden Strukturen dafür etabliert“, sagt Oberärztin Dr. Chantal Degen, die das CI-Team der Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde (Leitung: Univ.-Prof. Dr. Maximilian Traxdorf) mit vier erfahrenen Operateurinnen und Operateuren leitet. Vor ihrem Wechsel nach Nürnberg 2024 arbeitete sie an der Medizinischen Hochschule Hannover, einem der bedeutendsten CI-Zentren, und forschte dort intensiv zu Hörimplantaten.

Ziel ist die Zertifizierung als Cochlea-Zentrum

Das Klinikum Nürnberg strebt ebenfalls die Zertifizierung als Cochlea-Implantat-Zentrum (CIVE) an. „Der Versorgungs- und Behandlungsprozess rund um ein CI ist komplex und erfordert das Zusam-

menspiel vieler spezialisierter Strukturen, von der sorgfältigen Hör- und Gleichgewichtsdiagnostik und Indikationsstellung über die Chirurgie bis zur Erstanpassung und Nachsorge“, erklärt Dr. Degen. „Schon heute können wir unseren Patientinnen und Patienten dabei eine umfassende persönliche Begleitung auf dem gesamten Weg bieten. Als HNO-Klinik eines Maximalversorgers sehen wir hier einen wichtigen Auftrag, die wohnortnahen Behandlungsmöglichkeiten in der Metropolregion Nürnberg weiter zu verbessern.“

Zielgruppe sind aktuell nur Erwachsene. Kinder gehören noch nicht zum CI-Programm des Klinikums, sollen aber mittelfristig nach der Übernahme der Klinik Hallerwiese-Cnopfschen Kinderklinik auch einbezogen werden. Für ein CI gibt es keine Altersgrenze. Einweisende sollten an ein Cochlea-Implantat denken, wenn trotz optimal eingestellter Hörgeräte das Sprachverstehen bei normaler Lautstärke unter 60 Prozent liegt. Der Hörnerv muss intakt sein.

Bei Nachsorge und Rehabilitation arbeitet das Klinikum Nürnberg mit dem Cochlea Implantat Centrum (CIC) Süd in Würzburg zusammen. Auch Hörakustiker, Logopäden und Fachleute für CI-Audiologie gehören zum wachsenden Netzwerk.



Dr. Chantal Degen



Oft noch unterschätzt: Ein Cochlea-Implantat kann die Lebensqualität bei Hörverlust erheblich steigern.

Kontakt

Klinik für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde

Univ.-Prof. Dr. Maximilian Traxdorf

Cochlea-Implantat-Sprechstunde:

Dr. Chantal Degen

Tel.: +49 (0) 911 398-7588

hno-ci-zentrum@klinikum-nuernberg.de



go.klinikum-nuernberg.de/
HNO_Ohr

Birkner-Stiftung ermöglicht Ausbau der Molekularpathologie

Mit Unterstützung der Dr. Hans und Dr. Elisabeth Birkner Stiftung baut das Institut für Pathologie des Klinikums Nürnberg seine molekularpathologische Diagnostik konsequent aus: Die Stiftung förderte die Anschaffung eines modernen Kapillarelektrophorese-Systems.

Aktuell werden die ersten diagnostischen Verfahren validiert und schrittweise in die Routinediagnostik überführt. Als erstes Verfahren wird die Diagnostik der Mikrosatelliteninstabilität (MSI) etabliert. In der im vergangenen Jahr aktualisierten S3-Leitlinie zum kolorektalen Karzinom wird die Bestimmung der Mikrosatelliteninstabilität bei allen neu diagnostizierten kolorektalen Karzinomen empfohlen und ist damit heute ein fester Bestandteil der leitliniengerechten Diagnostik. Sie trägt dazu bei, Hinweise auf ein mögliches Lynch-Syndrom zu erkennen und liefert zugleich wichtige Informationen für die Auswahl einer möglichen Immuntherapie.

Molekulare Diagnostik läuft jetzt vollständig in Nürnberg

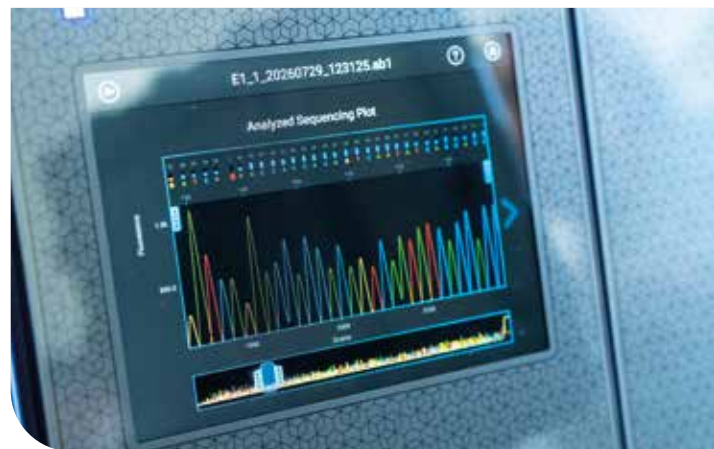
Auch beim Endometriumkarzinom spielt die molekulare Untersuchung im Rahmen der stufenweisen Abklärung unklarer Befunde nach immunhistochemischer Testung eine wichtige Rolle. Mit jährlich 520 Patientinnen und Patienten mit einem kolorektalen Karzinom und 110 mit einem Endometriumkarzinom zählt das Klinikum Nürnberg zu einem der größten Versorger auf diesem Gebiet in Deutschland.

Mit der neuen Technologie kann die leitliniengerechte molekulare Diagnostik dieser häufigen Tumorentitäten künftig vollständig am Standort Nürnberg erbracht werden. Durch die enge Verzahnung von Histopathologie, Immunhistochemie und Molekularpathologie stehen künftig alle diagnostischen Bausteine aus einer Hand zur Verfügung. Der bisher notwendige Versand von Proben an externe Speziallabore entfällt, wodurch sich die Befundlaufzeiten



Bild oben: Freuen sich über das neue Kapillarelektrophorese-System: Univ.-Prof. Dr. Dr. Jens Neumann und Dr. Nadja Gerlitz.

Bild unten: Auf dem Bildschirm des Kapillarelektrophorese-Systems lassen sich mögliche Veränderungen in den DNA-Sequenzen ablesen. Sie geben Hinweise, welche Darmkrebs-Patienten von einer Immuntherapie profitieren könnten.



verkürzen und Therapieentscheidungen schneller getroffen werden können.

Schrittweise weiterer Ausbau geplant

Neben der MSI-Diagnostik schafft das neue System die Grundlage für den weiteren Ausbau der molekularpathologischen Diagnostik. In den kommenden Monaten sollen unter anderem Methylierungs-Assays, Klonalitätsanalysen bei lymphatischen Neoplasien sowie verschiedene Einzelgenanalysen in das diagnostische Spektrum aufgenommen werden. Damit wird das molekulardiagnostische Leistungsspektrum des Universitätsinstituts für Pathologie schrittweise weiter ausgebaut.

„Die Förderung durch die Birkner-Stiftung ermöglicht es uns, moderne molekulare Diagnostik entsprechend aktueller Leitlinien vollständig vor Ort anzubieten, und bildet die Grundlage für den weiteren Ausbau unseres molekulardiagnostischen Leistungsspektrums“, sagt Chefarzt Univ.-Prof. Dr. Dr. Jens Neumann.

Die Einführung der neuen Verfahren erfolgt durch das Team der Molekularpathologie mit Dr. Nadja Gerlitz, Dr. Petra Nieberl und Dr. Lucia Flossbach.

Kontakt

Institut für Pathologie

Univ.-Prof. Dr. Dr. Jens Neumann

Tel.: +49 (0) 911 398-2530

pathologie-direktion@klinikum-nuernberg.de

Neues PET-CT verbessert molekulare Bildgebung am Klinikum Nürnberg

Mit einem neuen PET-CT auf dem Campus Nord erweitert das Klinikum Nürnberg seine Möglichkeiten in der Nuklearmedizin und onkologischen Bildgebung.

Das System ersetzt ein Gerät von 2010 und halbiert die Untersuchungszeit bei gleichzeitig besserer Bildqualität. Besonders Patientinnen und Patienten mit Krebserkrankungen profitieren – sowohl beim Staging als auch bei Therapieplanung und Verlaufskontrolle.

„Mit der Investition stärken wir unsere interdisziplinäre Tumormedizin und schaffen beste Voraussetzungen für eine präzise Patientenversorgung“, sagt Univ.-Prof. Dr. Michael Lell, Chefarzt des Instituts für Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin. Die 17 Organkrebszentren des Klinikums – vereint in einem Interdisziplinären Onkologischen Zentrum – behandeln jährlich mehr als 5.000 Patientinnen und Patienten ambulant und stationär, stets in enger Zusammenarbeit mit niedergelassenen Ärztinnen und Ärzten.

Halbierte Untersuchungszeit verkürzt Wartezeiten

Das PET-CT verbindet die morphologische Darstellung der Computertomographie mit den funktionellen Informationen der Positronen-Emissions-Tomographie. So lassen sich Tumoren und Metastasen oft früher erkennen und Therapieerfolge zuverlässiger beurteilen als allein anhand struktureller Veränderungen. Neben der Onkologie dient das Verfahren auch der Klärung bestimmter kardiologischer Fragen und der Demenzdiagnostik.

Das neue, digital gesteuerte PET-CT liefert hochauflösende Bilder in deutlich kürzerer Zeit. Ein Scan des Oberkörpers dauert heute rund zehn Minuten – etwa halb so lang wie bisher. „Die kürzere Untersuchungszeit ist für unsere Patientinnen und Patienten deutlich angenehmer, senkt die Strahlenbelastung und ermöglicht zugleich effizientere Abläufe“, sagt Dr. Torsten Fritscher, leitender Oberarzt der Nuklearmedizin. Zudem verbessert das neue System den Liegekomfort und verringert Bewegungsartefakte, was die Bildqualität weiter steigern kann.

Die Einsatzgebiete des PET-CT richten sich nach aktuellen Leitlinien und Vorgaben der Kostenträger. Für gesetzlich Versicherte übernehmen die Kassen die Kosten bislang nur bei bestimmten onkologischen Indikationen: bei manchen Arten von Lungenkrebs, Lymphomen, Tumoren im Kopf-Hals-Bereich sowie zur Behandlung fortgeschrittener Prostatakarzinome mit der Radioligandentherapie.

Kontakt



Institut für Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin

Univ.-Prof. Dr. Michael Lell

**Abteilungsleiter Nuklearmedizin:
Dr. Torsten Fritscher**

Tel.: +49 (0) 911 398-3101

nuklearmedizin@klinikum-nuernberg.de



Radiologie-Chefarzt Univ.-Prof. Dr. Michael Lell (li.) und Nuklearmediziner Dr. Torsten Fritscher mit der Medizinischen Technologin für Radiologie Alina Kocabas vor dem neuen PET-CT auf dem Campus Nord.

Ein Gewinn für alle: Der bundeseinheitliche Medikationsplan

Eine sichere und lückenlose Arzneimitteltherapie gelingt nur, wenn alle an der Behandlung Beteiligten auf dieselben aktuellen Informationen zugreifen können. Der bundeseinheitliche Medikationsplan schafft dafür die Grundlage und verbessert die Zusammenarbeit zwischen ambulanter und stationärer Versorgung.

Patientensicherheit im Fokus: Durch die standardisierte Dokumentation werden Wechselwirkungen frühzeitig erkannt, Doppelverordnungen vermieden und Einnahmefehler reduziert. Patientinnen und Patienten erhalten eine verlässliche Grundlage für die sichere Einnahme ihrer Medikamente – ein wichtiger Beitrag zu Therapietreue und Behandlungserfolg.

Zeitersparnis für alle Beteiligten: Ein aktueller Medikationsplan erleichtert die Abläufe in Praxen, Krankenhäusern und Apotheken. Liegt er bei Aufnahme oder Verlegung vollständig vor, sinkt der Abstimmungsaufwand deutlich. Das bedeutet weniger Rückfragen und mehr Zeit für die Patientenversorgung.

Optimiertes Entlassmanagement: Im Klinikum Nürnberg zeigt sich, dass mitgeführte und dann eingescannte Medikationspläne das Aufnahme- und Entlassmanagement erheblich verbessern. Sie ermöglichen präzise Medikationsempfehlungen, vermeiden Medikationsbrüche und unterstützen eine nahtlose Weiterbehandlung.

Gemeinsam für bessere Versorgung: Der bundeseinheitliche Medikationsplan ist ein zentraler Baustein einer vernetzten Patientenversorgung. „Die mit diesem Standard angestrebten Ziele verbinden niedergelassene Ärztinnen und Ärzte mit ihrem Gegenüber im Krankenhaus. Wir würden uns freuen, wenn Sie uns durch die konsequente Erstellung und Aktualisierung der Medikationspläne in dieser wichtigen Aufgabe unterstützen“, sagt Univ.-Prof. Dr. Alexander Dechêne, Direktor der Klinik für Innere Medizin 6, Schwerpunkte Gastroenterologie, Endokrinologie und Hepatologie, den Zuweiserinnen und Zuweisern des Klinikums.



Der Medikationsplan schafft eine verlässliche Grundlage für die Arzneimitteltherapie.



Das Gynäkologie-Team im ABC Lauf: Dr. Anisia-Florentina Schutttag, Dr. Valentin Klant, Dr. Eva Jüngling-Korff und Dr. Gerhard Röhler (v. li.).

ABC am Krankenhaus Lauf: Neue ärztliche Leitung in der Gynäkologie und Geburtshilfe

Im Krankenhaus Lauf ist Dr. Gerhard Röhler als Belegarzt im Bereich Gynäkologie und Geburtshilfe Ende des vergangenen Jahres verabschiedet worden. Jetzt übergibt er die ärztliche Leitung der Praxis im Ambulanten BehandlungsCentrum (ABC) am Krankenhaus Lauf an Dr. Eva Jüngling-Korff, bleibt allen Patientinnen im Rahmen seiner ambulanten Sprechstunde aber weiterhin erhalten. Zu dem Team stößt außerdem Dr. Anisia-Florentina Schutttag.

Mit der neuen ärztlichen Leitung und der Verstärkung durch Dr. Anisia-Florentina Schutttag ist die gynäkologische Versorgung in Lauf und der Umgebung weiter sichergestellt. Dr. Valentin Klant, Chefarzt der Abteilung Gynäkologie und Geburtshilfe am Krankenhaus Lauf, wird die enge Kooperation mit der Praxis in gewohnter Form weiterführen.

Dr. Eva Jüngling-Korff ist bereits seit Juli 2023 im Ambulanten BehandlungsCentrum tätig. Dr. Anisia-Florentina Schutttag hat ihre Weiterbildung zur Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe im Krankenhaus Lauf sowie im Ambulanten BehandlungsCentrum Lauf absolviert und im Frühjahr dieses Jahres erfolgreich abgeschlossen.

Kontakt

**Ambulantes BehandlungsCentrum Lauf
Gynäkologie & Geburtshilfe**

Tel.: +49 (0) 9123 962-264 0
lauf@abc-nuernberg.de



go.klinikum-nuernberg.de/
ABC_Lauf

Dr. Steffen Popp ist jetzt Chefarzt der Notaufnahme im Krankenhaus Lauf

Die Zentrale Notaufnahme im Krankenhaus Lauf hat jetzt einen Chefarzt. Dr. Steffen Popp, Leiter für die Notaufnahme am Klinikum Nürnberg Campus Süd, ist zum 1. August 2026 zusätzlich zum Chefarzt der Abteilung im Krankenhaus Lauf ernannt worden.

Gemeinsam mit der Leitenden Oberärztin Dr. Rebecca Junker und dem stellvertretenden Leiter Dr. Christian Engelen führen damit drei ausgewiesene Fachärzte die Notaufnahme, die vor etwa einem Jahr zu einer eigenständigen Abteilung geworden ist. Neben der personellen Verstärkung ist in den letzten Monaten auch die Kooperation der Notaufnahmen in Lauf und Nürnberg intensiviert worden. Dr. Popp wird den begonnenen Aufbau der ärztlichen Dachstruktur mit dem Campus Süd nun weiter voranbringen.

In der Notaufnahme im Krankenhaus Lauf werden im Schnitt 45 Menschen pro Tag behandelt. Die Umstrukturierung der Notaufnahme und die engere Verzahnung mit dem Maximalversorger in Nürnberg trägt dazu bei, diesem Bedarf noch besser gerecht zu werden.

Fotos rechts: Die Zentrale Notaufnahme im Krankenhaus Lauf. Dr. Steffen Popp ist Chefarzt der Zentralen Notaufnahme im Krankenhaus Lauf.



Kontakt

Krankenhaus Lauf, Zentrale Notaufnahme

Chefarzt Dr. Steffen Popp

Tel.: +49 (0) 9123 180-882
notaufnahmelaufleitungen@klinikum-nuernberg.de

Krankenhaus Lauf baut die Radiologie aus

Das Krankenhaus Lauf hat sein Angebot im Bereich der Radiologie ausgebaut. Seit dem 1. August hat Chefarzt Univ.-Prof. Dr. Michael Lell vom Institut für Radiologie, Neuroradiologie und Nuklearmedizin am Klinikum Nürnberg die Leitung der Abteilung übernommen.

Vor Ort im Krankenhaus Lauf wird Prof. Lell von Standortleiter Dr. Jochen Markel unterstützt – einem erfahrenen Facharzt für Radiologie und Un-

fallchirurgie. Insgesamt verfügt die Radiologie am Krankenhaus Lauf über eine moderne, volldigitale Geräteausstattung. Zum Leistungsspektrum gehören neben Computertomographie und hochauflösender 3D-Schnittbilddiagnostik auch das digitale Röntgen. Durch die nahtlose IT-Vernetzung und die enge personelle Zusammenarbeit mit dem Klinikum Nürnberg dürfen Patientinnen und Patienten auf eine persönliche Betreuung vor Ort mit der diagnostischen Expertise und Sicherheit eines Großklinikums vertrauen. Auch im Krankenhaus Altdorf wurde kürzlich in die Radiologie investiert – in Form einer neuen digitalen Röntgenanlage. Patienten profitieren von einer schnelleren Untersuchung und einer geringeren Strahlenbelastung.

Kontakt

Krankenhaus Lauf, Abteilung für Radiologie

Univ.-Prof. Dr. Michael Lell

Tel.: +49 (0) 911 398-118892
radiologie@klinikum-nuernberg.de



Im Nürnberger Land wird in die Radiologie investiert – so wie hier im Krankenhaus Altdorf.

Robotische Blasenentfernung – mehr Präzision, mehr Komfort, gleiche onkologische Sicherheit

Die robotisch assistierte Zystektomie hat sich im Klinikum Nürnberg als präzises, schonendes und zugleich onkologisch sicheres Verfahren zur Behandlung komplexer Grunderkrankungen der Harnblase etabliert.

Die robotisch assistierte radikale Blasenentfernung erlaubt eine dreidimensionale, hochauflösende Darstellung und eine sehr exakte Instrumentenführung. Dies führt zu geringeren Blutverlusten, reduziertem Transfusionsbedarf, weniger postoperativen Schmerzen und einer schnelleren Mobilisation im Vergleich zur offenen Operation. „Gleichzeitig können onkologische Prinzipien – komplette Tumorentfernung, ausgedehnte Lymphadenektomie und sichere Resektionsränder – zuverlässig eingehalten werden“, erklärt Dr. Ionel Popeneciu, Leiter der robotischen Urologie und Geschäftsführender Oberarzt der Klinik für Urologie (Leitung: Univ.-Prof. Dr. Sascha Pahernik).

Indikationen sind vor allem:

- muskelinvasives Urothelkarzinom der Harnblase
- Hochrisiko-Tumoren mit multiplen Rezidiven
- schwere Schrumpf- oder Schmerzblase nach Radiatio oder chronischer Entzündung

Hier ermöglicht die robotische Zystektomie eine stadiengerechte radikale Therapie bei gleichzeitig maximaler Schonung des umgebenden Gewebes. Sie bietet die Möglichkeit, die weiblichen Geschlechtsorgane wie auch die Erektionsnerven bei den männlichen Patienten zu erhalten.

Harnableitung durch Ileum-Neoblase

Bei geeigneten Patientinnen und Patienten wählen wir vorzugsweise die Ileum-Neoblase, eine Blasenrekonstruktion aus Dünndarm, die an der ursprünglichen Stelle der Harnblase angelegt wird.

Die Robotik unterstützt hierbei:

- eine anatomisch korrekte, spannungsfreie Rekonstruktion bei optimaler Form und Volumen des Reservoirs
- gute Reservoirfunktion: stabile Speicherfähigkeit ohne übermäßige Druckspitzen und Urinverlust
- bessere Kontinenzrate: Die große Mehrheit der Patienten berichtet tagsüber von zufriedenstellender Selbstkontrolle.

Im direkten Vergleich zum klassischen Ileum-Conduit (direkte Ableitung an der Haut mit ständigem Urinabgang) profitieren Betroffene von einer natürlichen Urinentleerung über die Harnröhre, mehr All-

tagsunabhängigkeit und einer deutlich verbesserten Lebensqualität.

Nerven und Organerhalt – ein Plus für alle Patienten

Ein besonderer Vorteil robotischer Techniken ist der schonendere Umgang mit Nervenstrukturen und der Einsatz organerhaltender Verfahren bei Patientinnen und Patienten. Durch präzise Dissektion können – bei entsprechender onkologischer Situation – Urethra, Uterus, Vagina und Ovarien häufiger erhalten werden, nicht nur mit dem Vorteil der bleibenden sexuellen Funktion und eines besseren Körperbildes, sondern auch der besseren funktionellen Unterstützung im Fall einer neuen Harnblase aus Dünndarm. Zudem profitiert davon die gynäkologische Langzeitgesundheit, was sich in einem reduzierten Risiko für hormonelle Dysbalance und Osteoporose ausdrückt.

Bei Männern kann durch die präzise Dissektion die periphere Nervenstruktur der Erektionsnerven, die an der Prostata entlangziehen, intakt bleiben, was sich positiv auswirkt auf das Körperbild und die sexuelle Funktion mit Erhalt der Libido und der Orgasmusfähigkeit.



Dr. Ionel Popeneciu ist Sektionsleiter der robotischen Urologie.

Kontakt

Klinik für Urologie

Dr. Ionel Valentin Popeneciu

Tel.: +49 (0) 911 398-2372

urologie@klinikum-nuernberg.de



Haben die niedrigschwellige Substitution „sub-port“ auf den Weg gebracht (v. li.): Elisabeth Müller (Klinikum Nürnberg), Florian Postler (mudra), Cornelia Gilch (mudra), Nürnbergs Sozialreferentin Elisabeth Ries, Norbert Wittmann (mudra) und Sozialamtsleiter Volker Wolfrum.

Ambulanz für niedrigschwellige Substitution hilft Opioidabhängigen in Nürnberg

Mit „sub-port“ erweitert eine neue Substitutionsambulanz die suchtmmedizinische Versorgung in der Region und erleichtert den Einstieg in eine reguläre Behandlung.

In Bayern ist das Projekt bisher einzigartig: Die Stadt Nürnberg hat mit dem Klinikum Nürnberg und der mudra Jugend- und Drogenhilfe Nürnberg e. V. (mudra) die Ambulanz „sub-port“ ins Leben gerufen. Das Angebot in der Nürnberger Innenstadt richtet sich an opioidabhängige Menschen, die bislang keinen oder keinen dauerhaften Zugang zu suchtmmedizinischer Hilfe hatten. Die Ambulanz liegt über dem mudra-Kontaktcafé in der Ottostraße und bietet an sieben Tagen pro Woche eine unkomplizierte Erstversorgung mit Methadon – ohne Termin.

Zielgruppe sind Betroffene, die oft durchs Raster fallen, etwa nach einer Haftentlassung, nach dem Abbruch einer Entgiftungs- oder Substitutionsbehandlung, bei fehlendem Krankenversicherungsschutz oder bei sprachlichen Hürden. Ziel ist es, den oft kurzen Zeitraum zu nutzen, in dem Abhängige bereit sind, eine Behandlung zu beginnen. Das Team aus Ärztinnen, Ärzten und Medizinischen Fachangestellten des Klinikums Nürnberg sowie sozialpädagogischen Fachkräften von mudra vermittelt bei Bedarf weiterführende Hilfen.

Die Ambulanz versteht sich als Ergänzung der niedergelassenen Substitutionspraxen. Sie soll Menschen auffangen, für welche die gängigen die gängigen Aufnahmeprozesse eine zu hohe Hürde darstellen oder die notfallmäßige Unterstützung benötigen. Auch kann so die Wartezeit bis zur regulären Versorgung überbrückt werden. Spätestens nach drei Monaten sollen die Patientinnen und Patienten an etablierte Praxen weitervermittelt sein. Das Angebot wird gut angenommen; seit der Eröffnung im Juni bis Ende August nutzten es rund 100 Menschen.

„Opiatabhängigkeit ist eine oft tödlich verlaufende Erkrankung“, erklärt Univ.-Prof. Dr. Thomas Hillemacher, Chefarzt der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie. „Mit niedrigschwelliger Substitution wollen wir Betroffene in schwierigen Lebenslagen erreichen und ihnen eine pragmatische Möglichkeit bieten, sich gesundheitlich zu stabilisieren. In Nürnberg, wo die Zahl der Drogentoten hoch ist, ergänzt ‚sub-port‘ die Suchthilfe sinnvoll.“

Prinzip der Schadensminderung

Das Projekt folgt dem Prinzip der „Harm Reduction“, das gesundheitliche und soziale Schäden des Drogenkonsums verringern will, ohne Abstinenz zu verlangen. Substitutionsbehandlungen senken nachweislich Drogennotfälle und -todesfälle. Partner sind das Referat für Jugend, Familie und Soziales der Stadt Nürnberg sowie der Bezirk Mittelfranken. Die Krankenkassen übernehmen die Behandlungskosten; Stadt und Bezirk fördern das Projekt zusätzlich.

Das Klinikum Nürnberg und die Paracelsus Medizinische Privatuniversität Nürnberg (PMU) engagieren sich als Mitbegründer des 2021 gestarteten Nürnberger Drogenhilfemodells für bessere Prävention, Akutversorgung und Nachsorge von Suchtkranken.

Kontakt

Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie

Univ.-Prof. Dr. Thomas Hillemacher
Oberärztliches Sekretariat:
Tel.: +49 (0) 911 398-3691
psychiatrie@klinikum-nuernberg.de

Neue Sprechstunde zur Prävention der Frühgeburtlichkeit

Prävention von Frühgeburten beginnt mit frühzeitiger und individueller Betreuung während der Schwangerschaft und ist ein zentrales Anliegen der modernen Geburtshilfe. Deshalb bietet die Klinik für Frauenheilkunde, Schwerpunkt Geburtshilfe, unter Leitung von Klinikdirektorin Univ.-Prof. Dr. Cosima Brucker eine neue Sprechstunde an. Oberarzt René Hengl berät Risikopatientinnen jeden Mittwoch von 13 bis 15 Uhr über mögliche Verfahren, die eine Frühgeburt hinauszögern können. Bewährte Verfahren sind die sogenannte Cerclage, ein operativer Eingriff, bei dem der Gebärmutterhals mittels einer Naht stabilisiert wird. Auch kann ein elastischer Silikonring, das Arabin-Pessar, zum Einsatz kommen. Kontakt unter Tel. +49 (0) 911 398-5473 oder geburtshilfe@klinikum-nuernberg.de, go.klinikum-nuernberg.de/geburtshilfe



Oberarzt René Hengl

Mixed-Reality-Brillen für die Kinderchirurgie

Ein Dschungel voller Affen, Delfine unter Wasser oder Piraten: Kinder, die zur Operation oder Behandlung gebracht werden, haben ab sofort die Wahl, wie sie die Aufregung ein bisschen vergessen können. Dank Unterstützung durch die Theo und Friedl Schöller-Stiftung hat die Klinik für Kinder- und Jugendchirurgie und Kinderurologie drei Mixed-Reality-Brillen angeschafft. Die Brillen mit dem Namen „FrédARico RIDE“ sind für Kinder ab circa fünf Jahren geeignet und bieten insgesamt sechs unterschiedliche Erlebniswelten. Ein Vorteil ist, dass die Kinder ihre reale Umgebung weiterhin wahrnehmen. Die virtuelle Welt wird nicht vollständig über das Sichtfeld gelegt. Damit können die Kinder weiterhin sehen, was um sie herum geschieht.



Das Team der Kinderchirurgie mit „FrédARico RIDE“-Erfinder Markus Strobl (re.). Die Brille mit der Software des Münchner Start-up-Unternehmens SO GEHT WOW soll Kindern die Angst vor der Operation nehmen.

Kinderchirurgie bietet Sprechstunde auf Arabisch an

Die Klinik für Kinder- und Jugendchirurgie und Kinderurologie des Klinikums Nürnberg bietet neuerdings eine arabischsprachige Sprechstunde an. Das Angebot richtet sich an Familien, die sich auf Arabisch besser verständigen können. Die Klinik auf dem Campus Süd behandelt unter anderem angeborene Fehlbildungen, Verletzungen, Verbrennungen und Verbrühungen, Erkrankungen des Bauch- und Brusttraums, kinderurologische Erkrankungen, Narben und Gefäßfehlbildungen. Die Sprechstunde mit Oberarzt Shenouda Kamel findet an jedem zweiten Freitag des Monats nach vorheriger Terminvereinbarung statt. Kontakt: +49 (0) 911 398-7538, kinderchirurgie@klinikum-nuernberg.de; weitere Informationen unter: go.klinikum-nuernberg.de/Sprechstunde_Arabisch

PMU zeichnet Nürnberger Forschende aus

Die Paracelsus Medizinische Privatuniversität (PMU) hat ihre Wissenschaftspreise 2026 an besonders forschungsstarke Mitarbeitende des Klinikums Nürnberg verliehen. So wurden der Neonatologe Univ.-Prof. Dr. Niels Rochow und die Intensivmedizinerin Prof. Dr. Justyna Swol als „Forscher des Jahres“ ausgezeichnet. Den „Rising Scientist“-Preis erhielten Dr. Vanessa Bartsch (Rheumatologie) und MUDr. Adrian Liebert (Neurochirurgie). Für die beste Erstautorenschaft in einem Top-Journal wurden Irina Avramovska und PD Dr. Luca Giulini aus der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie geehrt. Mit den jährlich vergebenen „Research and Innovation Awards“ würdigt die PMU herausragende wissenschaftliche Leistungen ihrer Forschenden an den Standorten Nürnberg und Salzburg.



Preisträger Prof. Dr. Justyna Swol und Univ.-Prof. Dr. Niels Rochow

20 Jahre KinderUni

Die KinderUni Nürnberg feiert in diesem Jahr ihren 20. Geburtstag. Das städtische Bildungsangebot für alle neugierigen Kinder zwischen acht und zwölf Jahren begeistert seit 2006 jedes Jahr mit einem abwechslungsreichen Sommer- und Wintersemesterprogramm. Das Klinikum Nürnberg ist seit Beginn dabei. Zweimal im Jahr sind 40 Kinder eingeladen, sich vor Ort über ein medizinisches Thema zu informieren und an Mitmachaktionen teilzunehmen. Die erste Veranstaltung fand am 2. November 2006 unter dem Motto „Die Nieren – das Klärwerk unseres Körpers“ statt. Der nächste Termin ist der 3. November 2026, weitere Informationen: go2.nuernberg.de/Kinder_Uni



Zweimal im Jahr entdeckt der Nachwuchs bei der KinderUni die spannende Welt der Medizin.

Medizinwissen für unterwegs: Podcast „Chirurgie Apéro“

Kompaktes Medizinwissen zum Reinhören bietet der Podcast „Chirurgie Apéro“ von drei Ärztinnen der Klinik für Allgemein-, Viszeral- und Thoraxchirurgie am Klinikum Nürnberg. Dr. Anna-Laura Hüttner, Dr. Alexandra Spranger und Lea Baier vermitteln in ihren Folgen praxisnahes Wissen zu Diagnostik und Therapie – anhand konkreter Fallbeispiele und mit Blick auf die klinische Praxis. Von der akuten Appendizitis bis zum Zwerchfellbruch: Der Podcast richtet sich insbesondere an Nachwuchsmedizinerinnen und

–mediziner und eignet sich sowohl zum Lernen im klinischen Alltag als auch zur Prüfungsvorbereitung. Alle Folgen sind über gängige Podcast-Plattformen abrufbar.



Die Chirurginnen (v. li.) Dr. Anna-Laura Hüttner, Dr. Alexandra Spranger und Lea Baier haben einen eigenen Medizin-Podcast „Chirurgie Apéro“ ins Leben gerufen.

Klinikpartnerschaft unterstützt HNO-Klinikbau in Togo

Für eine geplante HNO-Klinik am Partnerkrankenhaus des Klinikums Nürnberg im togolesischen Bassar laufen die Vorbereitungen auf Hochtouren. Ehrenamtliche Helferinnen und Helfer des Vereins Fi Bassar – darunter zahlreiche Beschäftigte des Klinikums Nürnberg – bringen medizinische Geräte, Klinikmöbel und weiteres Material für den Containertransport auf den Weg. Der Großteil der Ausstattung stammt aus Sachspenden des Klinikums, weitere Geräte konnten dank Spenden neu angeschafft werden. Mit der neuen HNO-Klinik soll die medizinische Versorgung in der Region nachhaltig verbessert werden. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der Früherkennung von Hörstörungen bei Kindern. Jede Unterstützung ist willkommen. Kontakt: fibassar.de

Drug-Checking in Nürnberg: Studie zeigt Bedarf und Chancen

Ein Forschungsprojekt von Klinikum Nürnberg, Paracelsus Medizinischer Privatuniversität (PMU) und Technischer Hochschule Nürnberg Georg Simon Ohm sieht gute Chancen für Drug-Checking in der Metropolregion Nürnberg. Die abgeschlossene Studie „EviDrIN“ zeigt sowohl einen hohen Bedarf als auch eine große Bereitschaft, entsprechende Angebote zu nutzen. Beim Drug-Checking werden illegale Substanzen anonym auf ihre Zusammensetzung und mögliche Verunreinigungen untersucht und die Konsumierenden zu den Risiken beraten. Die Forschenden sehen darin ein Potenzial, Drogennotfälle zu vermeiden und damit auch Rettungsdienste und Kliniken zu entlasten.



Aktuelle Fachveranstaltungen

Auf unserer Website sind alle Veranstaltungen und Fortbildungen für Medizinerinnen und Mediziner auffindbar.



Bleiben Sie aktuell informiert und schauen Sie rein unter [klinikum-nuernberg.de](https://www.klinikum-nuernberg.de)  Veranstaltungen

Interdisziplinäre Schmerzkonzferenz mit Fallvorstellung

- ① Patientenvorstellung des Schmerzzentrums Klinikum Nürnberg für Ärztinnen und Ärzte, Therapeutinnen und Therapeuten aller medizinischen Fachdisziplinen

📅 **13.10. | 10.11. | 15.12.** | 16.00 bis 17.30 Uhr | via Zoom | kostenlos

- 🌐 Informationen und Anmeldung: +49 (0) 911 398-2586, schmerzambulanz@klinikum-nuernberg.de

Medizin im Gespräch: Was tun bei Hüftgelenksverschleiß?

- ① Prof. Dr. Jörg Arnholdt informiert über die Diagnose Coxarthrose und moderne Behandlungsmöglichkeiten.

📅 **13.10. | 8.12.** | 17.00 Uhr
Klinikum Nürnberg | Campus Nord, Akademie, Haus 47, Hörsaal, Prof.-Ernst-Nathan-Str. 1, 90419 Nürnberg | Online-Teilnahme per Zoom möglich | kostenfrei

- 🌐 Informationen: [go.klinikum-nuernberg.de/Patiententag_Endoprothetik](https://www.go.klinikum-nuernberg.de/Patiententag_Endoprothetik)

4. Nürnberger Kurs Neurophysiologie & Nerven/Muskelultraschall

- ① Der Kurs vermittelt und vertieft wichtige Kenntnisse in der Diagnostik neuromuskulärer Erkrankungen mit besonderem Fokus auf Neurophysiologie sowie Nerven- und Muskelsonographie.

📅 **16.10.** | 14.00 bis 19.30 Uhr
17.10. | 9.00 bis 14.30 Uhr | Klinikum Nürnberg | Campus Süd, Konferenzraum A.EG.049/50, Breslauer Str. 201, 90471 Nürnberg
Teilnahmegebühr 380,00 €

- 🌐 Weitere Informationen: [go.klinikum-nuernberg.de/Kurs_Neurophysiologie](https://www.go.klinikum-nuernberg.de/Kurs_Neurophysiologie)

Intensivmedizin kompakt

- ① Der Basiskurs Intensivmedizin bietet eine fundierte und praxisnahe Einführung in die unterschiedlichsten Facetten der Intensivmedizin.

Teilnahmezertifikat nach Abschluss der Seminarwoche.
(46 CME-Punkte)

📅 **20.10. bis 24.10.** | Klinikum Nürnberg | Campus Nord, Akademie, Haus 47, Hörsaal, Prof.-Ernst-Nathan-Str. 1, 90419 Nürnberg

- 🌐 Informationen und Anmeldung: [go.klinikum-nuernberg.de/Intensivmedizin-kompakt](https://www.go.klinikum-nuernberg.de/Intensivmedizin-kompakt)

Jahrestagung der Klinik für Psychosomatik

- ① Thema: Analog, digital oder doch besser blended care? Künstliche Intelligenz und Psychotherapie

📅 **21.10.** | 14.00 bis 18.00 Uhr
Nürnberger Akademie, Marmorsaal des Presse-Clubs Nürnberg, Gewerbemuseumsplatz 2, 90403 Nürnberg | Teilnahmegebühr 50 €

- 🌐 Informationen und Anmeldung: [go.klinikum-nuernberg.de/jahrestagung_PSOM_2026](https://www.go.klinikum-nuernberg.de/jahrestagung_PSOM_2026)

24. Dr. Theo Schöller-Symposium für Altersmedizin

- ① Thema: Klimastress im Alter – wie gut können wir uns anpassen?

📅 **23.10.** | 15.00 bis 18.00 Uhr | Nürnberger Akademie, Marmorsaal des Presse-Clubs Nürnberg, Gewerbemuseumsplatz 2, 90403 Nürnberg | kostenlos

- 🌐 Informationen und Anmeldung: [go.klinikum-nuernberg.de/Schoeller-Symposium2026](https://www.go.klinikum-nuernberg.de/Schoeller-Symposium2026)

43. InterPneu Nürnberg

- Fortbildungsveranstaltung für Pneumologinnen und Pneumologen, Internistinnen und Internisten zu aktuellen Themen aus allen Bereichen der Pneumologie

23.10. | 14.00 bis 18.30 Uhr

24.10. | 8.00 bis 14.00 Uhr

Germanisches Nationalmuseum Nürnberg,
Aufseßsaal, Kartäusergasse 1, 90402 Nürnberg

- Informationen und Anmeldung: interpneu-nuernberg.de

Medicine of Ageing

- Das Zentrum für Altersmedizin lädt zur interaktiven, interdisziplinären Fortbildung rund um die Herausforderungen und Lösungen in der komplexen Behandlung älterer Patienten ein.

Thema: Neue Entwicklungen und Updates in der Altersmedizin – Herausforderungen und Lösungen für die komplexe Behandlung älterer Patienten (6 CME-Punkte)

24.10. | 8.15 bis 15.15 Uhr | Holiday Inn Nürnberg City Centre, Engelhardsgasse 12, 90402 Nürnberg

- Informationen und Anmeldung: go.klinikum-nuernberg.de/medicineofageing2026

Medizin im Gespräch: Was tun bei Kniegelenkverschleiß?

- Prof. Dr. Jörg Arnholdt referiert für Patienten und Interessierte zum Thema „Diagnose Gonarthrose – Behandlungsmöglichkeiten bei Kniegelenkverschleiß“ und stellt moderne Therapieansätze und Operationsmethoden vor.

10.11. | 17.00 Uhr | Klinikum Nürnberg | Campus Nord Akademie, Haus 47, Zi. 132/133 im EG, Prof.-Ernst-Nathan-Str. 1, 90419 Nürnberg | kostenfrei

- Informationen: go.klinikum-nuernberg.de/Patiententag_Endoprothetik

Ethiktag 2026

- Die AOK Mittelfranken und das Klinikum Nürnberg laden ein: Unter dem Schwerpunktthema „Selbstbestimmt leben & sterben“ beschäftigen sich Impulsvorträge, Podiumsdiskussionen und Workshops mit Fragen zur Zeit in Medizin, Pflege, Pädagogik und Gesellschaft.

11.11. | ganztägig | AOK, Frauentorgraben 49, 5. OG, 90443 Nürnberg

- Informationen und Anmeldung: go.klinikum-nuernberg.de/Ethiktag_2026

Ultraschall-Grundkurs

- Der Grundkurs vermittelt in der Theorie Kenntnisse der normalen Strukturen und Größen der Bauchorgane und weiterer abdomineller Strukturen sowie der häufigen pathologischen Veränderungen im Abdomen. Die Schilddrüse und der Thorax sowie die Magen-Darm-Sonographie und die Notfallsonographie sind enthalten.

11.11. bis 14.11. | Klinikum Nürnberg | Campus Nord, Akademie, Haus 47, Hörsaal, Prof.-Ernst-Nathan-Str. 1, 90419 Nürnberg | Sonderpreis für Mitarbeitende des Klinikums Nürnberg

- Informationen und Anmeldung: go.klinikum-nuernberg.de/Ultraschall_Grundkurs

Der Pädiatrische Nachmittag

- Regelmäßig informiert die Klinik für Neugeborene, Kinder und Jugendliche über Leistungen und besondere Diagnostikmöglichkeiten – mit Förderung der Theo und Friedl Schöller-Stiftung.

18.11. | 16.00 bis 17.30 Uhr | Kindernotfälle und Management von häufigen Notfallsituationen im Kindes- und Jugendalter, Referent: Dr. Stefan Schäfer
Klinikum Nürnberg | Campus Süd, Konferenzraum A.EG.50, Breslauer Str. 201, 90471 Nürnberg | kostenlos

- Anmeldung: laura.wagner@klinikum-nuernberg.de

21. Fachtag „Demenz und Sterben“

- Einsamkeit – was tun? Das Zentrum für Altersmedizin und die Akademie für Hospizarbeit und Palliativmedizin Nürnberg gGmbH laden zum 21. Fachtag „Demenz und Sterben“ ein.

20.11. | 8.30 bis 15.30 Uhr | Haus Eckstein, Burgstr. 1-3, 90403 Nürnberg

- Informationen und Anmeldung: go.klinikum-nuernberg.de/Fachtag_Demenz_und_Sterben

20. Bayerische Schmerztage 2026

- Unter dem Motto „Schmerzmedizin gemeinsam gestalten“ veranstaltet das Schmerzzentrum Klinikum Nürnberg gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft schmerztherapeutischer Einrichtungen in Bayern die Bayerischen Schmerztage in Nürnberg. Das Programm umfasst Vorträge und Workshops rund um den chronischen Schmerz. Im Mittelpunkt stehen

der fachliche Austausch und die Vernetzung von Ärzten, Therapeuten, Psychologen und Pflegepersonen aus Klinik und Praxis.

- 📅 **20.11.** | 13.00 bis 19.00 Uhr | Klinikum Nürnberg, Campus Nord, PMU-Hörsaal, Haus 57, 1. OG, Prof.-Ernst-Nathan-Str. 1, 90419 Nürnberg
21.11. | 9.00 bis 16.00 Uhr | Klinikum Nürnberg, Campus Nord, Personalkantine, Haus 51, 1. OG, Prof.-Ernst-Nathan-Str. 1, 90419 Nürnberg

- 🌐 Informationen und Anmeldung: go.klinikum-nuernberg.de/Bayerische_Schmerztag2026

4. Nürnberger Herbsttagung HNO

- 📅 Mit Beiträgen von internen und externen Referentinnen und Referenten zu aktuellen fachlichen Themen und Entwicklungen bietet die Veranstaltung Raum für den kollegialen und interdisziplinären Austausch. Jahresthema: „HNO interdisziplinär“.

- 📅 **21.11.** | 9.00 bis 15.00 Uhr | Holiday Inn, Veranstaltungsräume, Engelhardsgasse 12, 90402 Nürnberg

- 🌐 Informationen und Anmeldung: go.klinikum-nuernberg.de/Herbsttagung_HNO

Nürnberger Trichter: Das Innere-Medizin-Repetitorium

- 📅 Die gesamte Innere Medizin in 36 Stunden für Prüfung, Klinik oder Praxis

- 📅 **27.11. bis 29.11.** | Klinikum Nürnberg | Campus Nord, PMU-Hörsaal, Haus 57, 1. OG, Prof.-Ernst-Nathan-Str. 1, 90419 Nürnberg | kostenfrei

- 🌐 Informationen und Anmeldung: go.klinikum-nuernberg.de/Nuernberger_Trichter

36. Nürnberger Perinatologisches Symposium

- 📅 Klinische und wissenschaftliche Themen rund um Schwangerschaft und Geburt

- 📅 **28.11.** | 9.00 bis 14.00 Uhr | Nürnberger Akademie, Marmorsaal des Presse-Clubs Nürnberg, Gewerbemuseumsplatz 2, 90403 Nürnberg | kostenlos

- 🌐 Anmeldung: go.klinikum-nuernberg.de/Perinatologisches_Symposium26

Informationen: Laura Wagner, +49 (0) 911 398-5265, oder Sonja Lämmermann: +49 (0) 911 398-2804

Viszeralmedizinisches Symposium Lauf

- 📅 Updates zu aktuellen Entwicklungen in Chirurgie, Endoskopie, Pathologie etc.

Wissenschaftliche Leitung: PD Dr. Dane Wildner, Chefarzt Innere Medizin Krankenhäuser Nürnberger Land

- 📅 **28.11.** | 9.00 bis 13.00 Uhr | Waldgasthof am Letten, Letten 13, 91207 Lauf a. d. Pegnitz (4 CME-Punkte beantragt)

- 🌐 Informationen und Anmeldung: cme.rg-web.de/product/viszeralmedizin-2026/

Nephrologie im Advent

- 📅 Hämodialyse & Peritonealdialyse – was gibt es Neues?

- 📅 **17.12.** | 15.00 bis 20.00 Uhr | Haus Eckstein, Burgstr. 1-3, 90403 Nürnberg | kostenlos

- 🌐 Anmeldung: Nadine Grasser, +49 (0) 911 398-2702 oder nadine.grasser@klinikum-nuernberg.de

4. Nürnberger Forum Gerontopsychiatrie

- 📅 Thema: Neue Entwicklungen und Updates zu aktuellen Themen aus der Gerontopsychiatrie (4 CME-Punkte)

- 📅 **22.01.2027** | 15.00 bis 18.45 Uhr | Nürnberger Akademie, Marmorsaal des Presse-Clubs Nürnberg, Gewerbemuseumsplatz 2, 90403 Nürnberg

- 🌐 Informationen und Anmeldung: alterszentrum@klinikum-nuernberg.de

Save the Date: IVA in Nürnberg

- 📅 **23.01.2027** | Jahrestagung der Interdisziplinären Viszeralmedizinischen Akademie in Nürnberg, wissenschaftliche Leitung: Univ.-Prof. Dr. Alexander Dechêne, Chefarzt Gastroenterologie Klinikum Nürnberg

Sie wollen den Newsletter lieber per E-Mail zugesendet bekommen? Sie haben Fragen oder Feedback zu unserem ArztBrief? Eine E-Mail an presse@klinikum-nuernberg.de genügt.